

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

18 - 1284 September 1: Johannes, Bischof von Litauen, verleiht für das Spital zu Freiburg einen Ablass

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

ordinis sancti Willeh[elm]i domus prope Friburg² notitiam subscriptorum. Noveritis, quod nos dedimus et presentibus damus et vendidimus Friderico dicto Kelner de Egenshein tres scados vinearum situs in Talaker libere et solute ac sine reclamacione qualibet perpetuo possidendos pro IIII lib[ris] den[ariorum] Basil[iensis] monete, quas recepisse et in usus domus nostre convertisse pre-⁵sentibus profitemur. Renunciantes omni actioni exceptioni iuri canonico vel civili scripto vel consuetudinario, per que dicta venditio in futuro posset per nos seu nostros successores aliquatenus inpediri. In cuius rei testimonium presens scriptum super hoc confectum sigillorum nostrorum munimine duximus roborandum. Datum anno domini M^oCC^oLXXX^oIIII feria quarta post Mar-¹⁰garete.

18

1284 September 1

Johannes, Bischof von Litauen, verleiht für das Spital zu Freiburg einen Ablass.

Or. Stadtarchiv: Heiliggeistspital. Siegel an weißer Leinenschnur: oval (55/38). Bischof stehend, in der Rechten ein Kreuz¹, in der Linken den Stab. [⊠] S. 15 FRIS · IO[h]JIS · DEI · GRA · LETTOVIEN · EPI. Rückvermerke: a) exped. 2^{us} (?); b) (14. Jh. u. später): Applosbrieff von ainem bischof XL tag tötlicher und ain jar täglicher schuld.

UHGSp.Freib. 1, 2 n. 6; REpConst. 1, 298 n. 2609.

Schrift (Buchschrift) fremdartig, von anderer Hand wie n. 7 und 8 (vgl. die²⁰ Vorbemerkung von n. 59). Zum Vergleich wären alle von diesem Bischof ausgestellten Urkunden heranzuziehen. Auffallend früh für diese Zeit sind in dieser Form die aufgestockten a. Die dünne Siegelschnur ist durch schmale Schnitte, nicht durch Löcher, gezogen.

Zum Text (Kleindruck) vgl. n. 8.

25

Bonitate divina frater Johannes Lettoviensis episcopus ordinis domus teutonice Christi fidelibus universis presencia audituris salutem in domino salutarem^a. Ut hospitale pauperum in Friburg per nos promocionis suscipiat incrementum et homines eis beneficientes per elemosinarum largicionem reddantur domino aptiores, omnibus et singulis corde contritis et ore confessis, qui proprio motu³⁰ vel requisiti de facultatibus suis sibi a deo collatis in levamen paupertatis eorum manum porrexerint adiutricem necnon qui ex devotione dedicacionem altarium ipsorum, quando eas in anno evenire contigerit, et in festis sanctorum, in quorum honore altaria sunt consecrata, et in summis festivitibus et per octavas eorundem visitaverint, auctoritate dei omnipotentis et beatorum apo-³⁵

17 ^a Zur Bezeichnung „prope Friburg“ vgl. Bd. 1 n. 206 u. 365.

18 ^a sic, nicht verlesen statt „salvatore“, wie im Zür.UB. 6, 2 n. 2011 Note b vermutet wurde.

¹ Das Kreuz dürfte entweder auf den deutschen Ritterorden, dem der Bischof angehörte, oder auf sein Missionsbistum Bezug haben. Da er sein Bistum Litauen⁴⁰ wie sein Vorgänger nicht behaupten konnte, fungierte er als Suffragan anderer Bischöfe. Vgl. Eubel HC. 1, 303.

stolorum eius Petri et Pauli confisi annum venialium et quadraginta dies criminalium² de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus³. Datum anno domini M^oCC^oLXXX^o quarto indictione XII^a in die beati Egidii.

19

1284 Oktober 13

5 Hesse und Rudolf von Üsenberg verkaufen an Hug Bitterolf, Bürger von Freiburg, einen Hof zu Eichstetten mit Ausnahme von Kirchensatz, Schutz und Bann, um 60 Mark Silber.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/113. Siegel (besch.) an schwarz(?)gelb-weißen Leinenstreifen: 1. = Bd. 1 n. 319 (1.); 2. = Bd. 1 Siegeltafel 13 n. 107.

10 *Wilhelm Corp.altd.OU. 2, 88 n. 677.*

Geschrieben von derselben Hand wie n. 10.

Allen, die disen brief sehint oder hörint lesen, sol kunt sin, das wir Hesse
uñ Rüdolf herren von Üsenberg uñ Hug hern Johannes Bitterolfes sun ein
burger von Friburg sin komen überein alsus: Wir han ime gegeben ze köfende
15 umbe sehzig marche silbers des geweges von Friburg unsern hof ze Eistat, da
der von Husen uff sizzet, uñ alle die akker matta uñ holz, die in den hof
hörint, davon er uns unzehar het gegeben jergelich zinses vier uñ ahzig mutte
kornes, des ist sehs uñ zwenzig mutte roggem, sehzehen weizen, nüne gerstun
uñ drie uñ drissig habern us disem hove. Uñ us disem köfe han wir genomen uñ
20 nemen mit namen der kilchun satz ze Eistat schuz uñ ban, das der drier
enheines in disen hof sol hörin noch in disen köf ist gevallen noch benemmet.
Disen hof, also hievor geschriben ist, geben wir ime vúr lidig eigen uñ sin des
sin wer nah rehte uñ sin ðch des vorgeantent silbers von ime gewert. Ist ðch,
das wir Hugen oder sinen erben, ob er enwere, hinnan ze der lichtmes, so
25 nu nehiste kumet, uñ darnah in den nehisten sehs jaren also gútes uñ also vil
geltes, so der vorgeantente hof giltet, erwisen uñ geben in einem anderm hove
ze Eistat oder von Eistat uf vor Merdinger berge¹ unze an Crozingen uñ in
Crozingen uñ von Crozingen abe unze an Tenzelingen disehalb des Swarzwaldes
uñ von Tenzelingen umbe den Reitenberg² wider unze an Eistat, in dem
30 creize³, in einem dorfe uñ in einem hove ane geverde, so sol er uns den selben
hof wider lassen uñ wider geben ane widerrede; uñ swas des nuzzes denne
uf dem hove ist, wellen wir den nemen, so súln wir Hugen oder sinen erben also
vil davúr geben uf dem gúte, das wir ime vúr den hof geben ane geverde. Uñ
beschehe ðch das, das wir uñ Hug oder sine erben, ob er enwere, missehelle

35 18 ² Zur Höhe des Ablasses vgl. Bd. 1 n. 218 Note 3 und n. 339 Note 1.

³ Es fällt auf, daß hier im Gegensatz zu n. 7 u. 8 die Zustimmung des Diözesanbischofs nicht erwähnt wird, obwohl der Aussteller hier nicht als Stellvertreter des Bischofs von Konstanz urkundet.

40 19 ¹ Gemeint ist wohl der Tuniberg. ² Reuteberg Höhenvorsprung w. Unterreute. Gemeint ist aber wohl der ganze Höhenzug bis Nimburg. ³ entweder im Sinne von kreuzweise, kreuz und quer, oder im Sinne von: im Kreise.